

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

**Graf Berchtold an Graf Szápáry in St. Petersburg.**

Telegramm.

Wien, 30. Juli 1914.

Zu Eurer Exzellenz Orientierung und Regelung Ihrer Sprache:

Ich habe heute Herrn Schebeko auseinandergesetzt, es sei mir gemeldet worden, daß Herr Sazonow über meine glatte Ablehnung seiner Proposition bezüglich Aussprache mit Eurer Exzellenz peinlich berührt sei, wie nicht minder darüber, daß kein Gedankenaustausch zwischen mir und Herrn Schebeko stattgefunden habe.

Bezüglich des ersteren Punktes hatte ich Euer Exzellenz bereits telegraphisch freigestellt, auch weiterhin seitens Herrn Sazonows etwa gewünschte Erläuterungen bezüglich der Note — welche übrigens durch den Kriegsausbruch überholt erscheint — zu geben. Es könne sich dies allerdings nur im Rahmen nachträglicher Aufklärungen bewegen, da es niemals in unserer Absicht gelegen war, von den Punkten der Note etwas abhandeln zu lassen. Auch hätte ich Euer Exzellenz ermächtigt, unsere speziellen Beziehungen zu Rußland mit Herrn Sazonow freundschaftlich zu besprechen.

Daß Herr Sazonow sich darüber beklagen konnte, es hätte kein Gedankenaustausch zwischen Herrn Schebeko und mir stattgefunden, muß auf einem Irrtum beruhen, da wir — Herr Schebeko und ich — vor zwei Tagen die aktuellen Fragen durchgesprochen hatten, was mir der Herr Botschafter mit dem Bemerken bestätigte, er habe Herrn Sazonow in ausführlicher Weise über diese Unterredung referiert.

Herr Schebeko führte dann aus, warum man in St. Petersburg unser Vorgehen gegen Serbien mit solcher Besorgnis betrachte. Wir seien eine Großmacht, die gegen den kleinen serbischen Staat vorgehe, ohne daß man in St. Petersburg etwas darüber wisse, was wir mit demselben beabsichtigen, ob wir dessen Souveränität tangieren, ihn ganz niederwerfen oder gar zertreten wollten. Durch historische und andere Bande mit Rußland verbunden, könne letzterem das weitere Schicksal Serbiens nicht gleichgültig sein. Man habe sich in St. Petersburg angelegen sein lassen, mit allem Nachdruck auf Belgrad